

Rapid #: -22697344

CROSS REF ID: **22382106380005504**

LENDER: **VGEBGE (VGEBGE) :: Main Library**

BORROWER: **UBS_RS (UBS_Resource Sharing Library) :: Main Library**

TYPE: Book Chapter

BOOK TITLE: Basler Sitten Herkommen und Brauch im häuslichen Leben einer städtischen Bürgerschaft

USER BOOK TITLE: Basler Sitten Herkommen und Brauch im häuslichen Leben einer städtischen Bürgerschaft

CHAPTER TITLE: High-res Aufnahme der Abbildungen 7 und 15

BOOK AUTHOR: Muehl, Johanna von der

EDITION:

VOLUME:

PUBLISHER: Helbing & Lichtenhahn

YEAR: 1944

PAGES:

ISBN:

LCCN:

OCLC #: 235868094

Processed by RapidX: 6/11/2024 9:20:22 AM

This material may be protected by copyright law (Title 17 U.S. Code)

V o l k s t u m d e r S c h w e i z

Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Band 5

Ha 1062 / 5

Die Kunst der Musik

von Johann Sebastian Bach

1749

Basler Sitten

Herkommen und Brauch im häuslichen Leben
einer städtischen Bürgerschaft

Von Johanna Von der Mühl

Mit 16 Bildtafeln

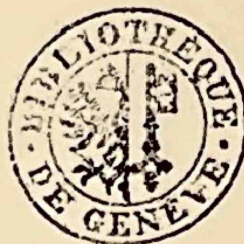


Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Helbing & Lichtenhahn, Verlagsbuchhandlung
Basel 1944

Ha1062 / 5

Alle Rechte vorbehalten

45 1728



Printed in Switzerland

Druck von G. Krebs A. G., Fischmarkt 1, Basel
Eichés von Schwitter A. G., Basel

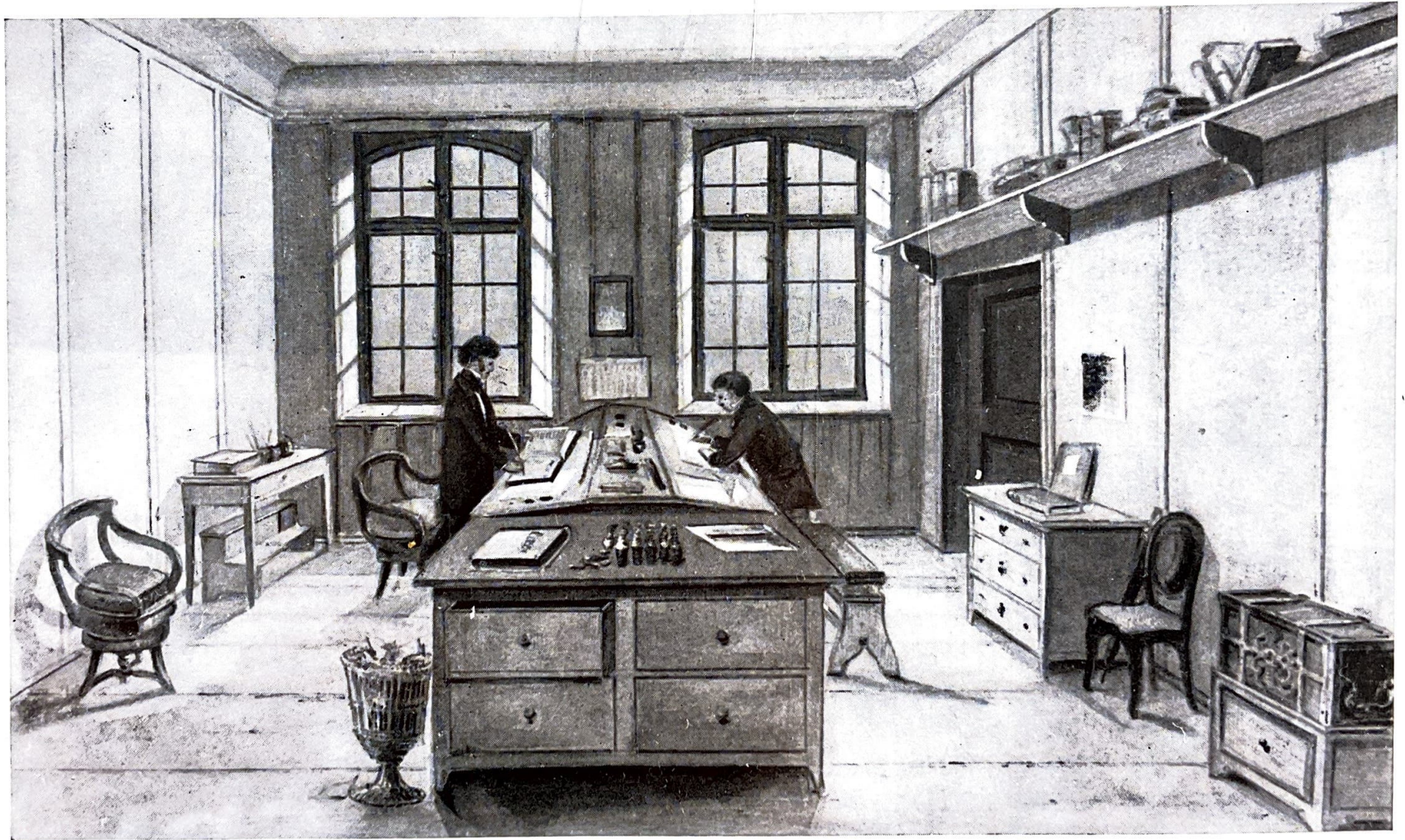
Zur Einführung

Dem Andenken meines Vaters

Karl Von der Mühl



7. Alte Glätte-stube (um 1770).



15. Kontor (Mitte 19. Jahrhundert).

Erklärung der Tafeln.

1. (zu S. 14) Herrschaftshäuser in der Stadt: Rittergasse mit St. Albanschwibbogen um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Aquarell von Johann Jakob Schneider 1880 im Besitz von Frau H. B.-Sch., Basel.
2. (zu S. 26) Stadthaus am Rhein: Ramsteinerhof mit Blick zur Kartause und zur St. Theodorskirche. Ölgemälde von Niklaus Stöcklin 1937. Privatbesitz Basel.
3. (zu S. 44) Herrschaftliche Sommerwohnung vor der Stadt: „Äußere Sandgrube“ („Ebernhof“) an der Niesenstraße, erbaut 1835 von Melchior Berri, abgerissen beim Bau des neuen Badischen Bahnhofs um 1905. Aquarell von Louis Dubois 1861 im Besitz von Frau H. B.-B., Basel.
4. (zu S. 90) Wohnstube im Ritterhof, Rittergasse 20, um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Aquarell von Samuel Baur 1880 im Besitz von Frau H. B.-Sch.
5. (zu S. 36) Strickende Dame (Mitte des 19. Jahrhunderts). Bleistiftzeichnung von Ursula Rosina Wieland-Rottmann (1803–1867). Privatbesitz Basel.
6. (zu S. 30) Wohnstube (um 1830) aus dem „Klösterli“, St. Johannvorstadt 35, mit Porträt von Jungfrau Faesch (Frau Faesch-Beck?). Aquarell von Rudolf Follenweider im Besitz des Basler Staatsarchivs.
7. (zu S. 42) Alte Glättstube aus dem „Bläserhof“, Untere Nebgasse. Aquarell von unbekannter Hand um 1770 im Besitz von Frau M. Faesch-Gillet in Basel.
8. (zu S. 50) Landgut im Baselbiet: Vorder Bilstein bei Langenbruck. Aquarell von Hieronymus Gemuseus 1846. Privatbesitz Basel.
9. (zu S. 68) Schwarzer Kaffee im Freien: Familie Faesch-Beck im Garten des Hauses Lottergasse 22, Anfang des 19. Jahrhunderts. Scherenschnitt im Besitz von Frau M. Faesch-Gillet in Basel.
10. (zu S. 60) Basler Herr als Jäger (um 1830): Herr Lukas Ritter, genannt Pulverrauch (1761–1843). Kolorierte Lithographie im Besitz von Herrn René Clavel, Castelen-Augst.

11. (zu S. 74) Familientag zur Feier der Goldenen Hochzeit von Jacob Eduard Vischer-Sarasin 1922 (1929 auf der Tafel ist Druckfehler). Ölgemälde von Burkhard Mangold im Besitz von Herrn A. Vischer-Simonius in Basel.
12. (zu S. 122) Vorgängerin mit Kind, Mitte des 19. Jahrhunderts. Bleistiftzeichnung von Ursula Rosina Wieland-Mottmann (1803–1867). Privatbesitz Basel.
13. (zu S. 134) Kinderstube um die Mitte des 19. Jahrhunderts im Segerhof (Blumentrain, heute abgebrochen). Aquarell von Samuel Baur 1880 im Besitz von Frau H. B.-Sch. in Basel.
14. (zu S. 140) Knabe im Kittelmantel, Mitte des 19. Jahrhunderts. Bleistiftzeichnung von Ursula Rosina Wieland-Mottmann (1803–1867). Privatbesitz Basel.
15. (zu S. 150) Kontor im Ritterhof um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Aquarell von Samuel Baur 1880, im Besitz von Frau H. B.-Sch. in Basel.
16. (zu S. 186) Goldene Hochzeit (1802): Erinnerungsblatt an die Goldene Hochzeit von Martin Bachofen-Heiß. Sepiazeichnung von Marquard Woher; unsere Tafel nach einem Lichtdruck im Besitz von Herrn E. Burckhardt-Sarasin in Basel. Vgl. R. Forcart und F. Vischer, Chronik der Familie Bachofen in Basel (1911), Tafeln 20 und 21.

Inhaltsverzeichnis.

Zur Einführung. Von Karl Meuli	7
Einleitung	
Erster Eindruck der Stadt. Geschichtlicher Rückblick. Vom Adel. Macht und Berechtigung des Herkommens. Die Sprache. Unsere Quellen	15
Erster Teil: Der Rahmen des bürgerlichen Lebens	
Das Heim	
1. Das Stadthaus. Der Hausherr. Die Hausfrau. Große Putzete. Herbst. Die Frau im Geschäft. Wohltätigkeit. Handarbeiten	25
2. Die Dienstboten. Listen und Trinkgelder. Das Einschreiben im Kalender. Die große Wäsche. Bügeltage	37
3. Auf dem Lande. Das Gütlein. Das Landhaus bei der Stadt. Das Gut im Baselbiet. Das Sichelfest. Landleben. Gesang.	44
4. Stall, Remise und Garage. Von der Kutsche zum Auto. Die Schlittensfahrten. Reiten und Jagen	53
Im Familienkreise	
5. Die äußere Haltung. Damenmoden. Der korrekte Herr. Morgenandacht. Das Frühstück. Der tägliche Tisch. Das Tischgebet. Die Kinder am Tisch. Vom Wein. Tunkis und Murbs	61
6. Am Sonntag. Der Kirchgang. Die Sonntagsheiligung. Bei der Großmutter. Das Sonntagsessen im Elternhaus. Der Sonntagsspaziergang	69
7. Der Familientag. Seine Abarten. Eine Kindererinnerung	72
Geselligkeit und Zeitvertreib	
8. Jugendgeselligkeit. Die Kindervisite. Die Kinderbälle. Das Vereinkl	76
9. Geselligkeit der Erwachsenen. Abendessen im Freundeskreise. Allgemeines über Visiten	80
10. Allerlei Spiele	84
11. Das Baden im Rhein	92
Festliche Ereignisse des Jahres	
12. Kalendare Feste: a) Messe und Häfelimärt	94
13. Kalendare Feste: b) St. Niklaus und Weihnachten	98
14. Kalendare Feste: c) Silvester und Neujahr	105

15. Trommeln und Pfeifen. Der wilde Mann. Die Fasnacht. Fasnachtsküchlein und Ostern	112
16. Refugianten und französische Kirche. Das Missionsfest. Gartenfeste an den Missionszusammenkünften. Beuggen und der Beuggemer Ausflug	117
Zweiter Teil: Der überlieferungsgemäße Lebenslauf	
Kindheit und Jugend	
17. Die Geburt. Das Ansagen. Geburtsanzeigen. Das Kleinkind. Wochenstubenbetrieb. Die Vorgängerin. Kindbettbesuche. Namenswahl. Die Paten. Die Taufe. Die Ausstattung des Kleinkindes und des Jahreskindes. Kinderlieder und -verse	123
18. Häfelschule und „große“ Schule. Kadetten. Konfirmation. Pädagogia. Maturität. Fofingia	137
19. In der Seidenbandfabrik. Im Geschäft. Reisen. Im Dienst der Allgemeinheit	147
Des Lebens Mitte	
20. Die Verlobung. Die Empfänge. Der erste Besuch bei den Schwiegereltern. Bälle und Brautgastierungen	159
21. Der Gabentobel und der Gabentag. Der Vorabend der Hochzeit. Die Aussteuer	168
22. Der Ehekontrakt. Ziviltrauung und Hochzeit. Die Einla- dungen. Der Hofmeister. Brauthaus und Zusammenfahren. In der Kirche	172
23. Das Hochzeitessen, die Tischreden und der B'haltis. Auf- führungen und Schnitzelbank. Beginn des eigenen Hausstandes	180
Alter und Ende	
24. Die silberne und die goldene Hochzeit	186
25. Tod und Begräbniß. Das Ansagen. Empfang im Trauer- haus. Das Leidabnehmen. Der Weg zur Abdankung. Von der Kirche zum Gottesacker. Wahl des Gottesackers. Die „Personalien“	187
26. Die Trauerzeit. Teilung des Nachlasses. Uibernahme des Elternhauses	192
Anhang	
Handschriftliche Listen und Verzeichnisse	197
Schlußwort	206
Erklärung der Tafeln	209
Inhaltsverzeichnis	211